

Zustand kurz vor 1766 zeigt der Plan (Fig. 185). Der Platz ist bereits mit dem 1756 in der Achse der Neuen Gasse an das Gemeinhaus angebauten Gemeinssaal erweitert. Südöstlich davon das im gleichen Jahre bezogene Schwesternhaus, in der Mitte der Südseite des Platzes das (alte) 1725 angelegte, mit dem Gemeinhaus durch einen Gang verbundene Herrschaftshaus. Auf der Nordseite das (alte) Witwenhaus (1759—61) und an der anderen Ecke der Neuen Gasse das (alte) Pilgerhaus von 1725 beziehentlich 1746. Weiter südlich das Gemeinlogis (Gasthaus) von 1726, gegenüber, neben dem Ersten Hause, das Brüderhaus; am Ende der Zittauer Gasse der 1730 erbaute, 1740 vergrößerte Vogtshof, wie Brüder-, Schwestern- und Herrschaftshaus mit großem, bis zum Heinrichsberg sich hinaufziehendem Garten. Am Ende der Berthelsdorfer Straße, vor der Abzweigung der Friedhofsallee, die 1744 erbaute Mädchenerziehungsanstalt.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erweiterte sich der Ort nach Norden zu, nämlich 1760—67 durch den Bau der Dürningerschen Handlung an der Ladengasse, 1770—72 durch den Ausbau der Südseite der Hutberggasse, 1781—82 und 1797—1804 durch den Ausbau der Neuen Gasse. Nach 1804 wurde über ein halbes Jahrhundert lang kein neues Haus errichtet.

1760 war die Einwohnerzahl Herrnhuts auf 1300 gestiegen, nahm jedoch im Laufe der Jahre langsam ab. 1852 zählte der Ort 128 Hausnummern.

Der Wohnhausbau.

Mit der Vergrößerung des Ortes und dem wachsenden Wohlstand vollzog sich die stetige Verschönerung. An Stelle der ersten unansehnlichen, kleinen Häuser erhoben sich nach und nach größere, mehrfach den Platz von zwei alten Baustellen einnehmende Gebäude, oder es wurde (wie häufig im 19. Jahrhundert) auf das Erdgeschoß noch ein Stockwerk aufgesetzt. Die Schauseitenbildung in Putz beschränkt sich auf das Wesentlichste, Lisenen und Putzstreifen, und bleibt durch das 18. und 19. Jahrhundert dieselbe, so daß eine annähernde Zeitstellung meist unmöglich wäre, wenn nicht die Geschichte jedes Hauses überliefert wäre.

Von Bedeutung ist die Bauart des Ersten Hauses, das der Zimmermann Christian David aus dem mährischen Dorfe Senftleben in der Art eines oberlausitzischen Holzhauses 1722 erbaute. Das mit dem üblichen Umgebände versehene Häuschen hatte seine Hauptseite „von der Straße abwärts gekehrt“ und „hinten hinaus gekehrte Fenster“. Es hatte Raum für drei Familien und die nötigen Messerschmiedwerkstätten, scheint also größer als die später gebauten Häuser gewesen zu sein. Es wurde bald nach der Erbauung zu einer Gastwirtschaft, später zu einer Buchhandlung eingerichtet. 1745 wurde es von den ledigen Brüdern „mit dem südlich daran stoßenden und unter einem Dache fortlaufenden Hause“ zu einem Gebäude vereinigt und barg als ältester Teil des Brüderhauses 1853 die Kupferschmiede und im Obergeschoß die Wohnungen des Pflegers und Vorstehers, im Dach einige Krankenstuben; wohl mehrfach verändert.